

kulturland oldenburg

oldenburgische
landschaft



Schloss Fischhausen:
Wie aus einer
Ruine ein
Kleinod wurde

Denkmalschutz:
Wie groß der
Nachholbedarf
im Westen ist

Leo Trepp:
Wie der Rabbiner
die schrecklichen
Jahre erlebte



Kooperatives Jugendtheater: CAST – die ultimative Show

Madonna fliegt als Supergirl verkleidet durch den Zuschauerraum und verteilt Einladungen, Heidi Klum und Marilyn Manson sind sauer, dass sie zu wenig beachtet werden und eine ausgewählte Gruppe von Jugendlichen ist hysterisch, weil sie eingeladen sind zu CAST der ultimativen Show ...

JÖRG KOWOLLIK

Der Förderverein für theaterpädagogische Jugendarbeit Oldenburg-Süd setzt sich dafür ein, mit (benachteiligten) Jugendlichen im Oldenburger Stadtsüden theaterpädagogisch zu arbeiten. Seit nunmehr zehn Jahren bietet in diesem Zusammenhang das szenische Stadtteilprojekt „Jugendtheater Rollentausch“ Jugendlichen eine Plattform, sich mittels kultureller Verfahren auszutauschen und ihre Meinungen, Ängste und Wünsche einer breiten Öffentlichkeit über Theaterproduktionen vorzustellen. In 2007/2008 hat der Förderverein – unter anderem unterstützt durch Mittel der Oldenburgischen Landschaft – ein Kooperationsprojekt zwischen dem Jugendtheater Rollentausch, der Hauptschule Kreyenbrück und dem Institut für Musik der Carl von Ossietzky Universität Oldenburg initiiert. Unter dem Arbeitstitel „Mit mir durch dick und dünn“ erhielten dreizehn Jugendliche, unterstützt durch zehn Studierende der Musik, die Möglichkeit, sich mit Mitteln des Theaters, der Musik und des Tanzes ihren eigenen „Selbstinszenierungen“ zu stellen, diese auf eine humoristische Weise hinterfragen und auf die Bühne bringen.

Das Musical „CAST – die ultimative Show“ wirft einen Blick hinter die Kulissen – hinter die Bühne der Casting Shows, aber auch hinter die Lebensentwürfe von Jugendlichen. Auf welche Weise versuchen die Einzelnen besonders „besonders“ zu sein? Welche Accessoires haben sie dabei, in welches Outfit haben sie sich geworfen, welche besonderen Verhalts- oder Bewegungsweisen haben sie sich zurechtgelegt? Selbstinszenierungen spielen in unserer medialisierten Welt eine immer wichtigere und ungeheuer weitreichende Rolle. In Gestalt von



z.B. magersüchtigen Models, immerzu strahlenden gut aussehenden Stars aus der Film-, Musik- und Modewelt oder den uns ständig umgebenden Reklamebildern werden Rollen- und Verhaltensmodelle kolportiert, die sich in den Identitätsfindungsprozess der Jugendlichen einklinken. Äußerlichkeiten werden zu Inhalten, Zubehör wird zum Eigentlichen. Gleichzeitig sind diese Selbstinszenierungen Ausdruck der Suche nach sich selbst, der drängenden und zuweilen quälenden Frage: „Wer bin ich eigentlich?“

CAST ist ein Kooperationsprojekt: Um mehr Jugendlichen im Stadtteil die Möglichkeit zu geben, das Medium Theater für sich zu nutzen, ist der Förderverein für das aktuelle Projekt gezielt an das Jugendtheater Rollentausch und die Hauptschule Kreyenbrück herantreten. Im Einvernehmen mit der Schulleitung wird das Theaterangebot als Ergänzung der musisch-künstlerischen Fächer in der Schule eingeordnet. Das Projekt sollte gerade die Jugendlichen ansprechen, die oft gar nicht oder nur in begrenztem Umfang mit kulturpädagogischen Techniken in Kontakt kommen (Hauptschüler/innen,



CAST – die ultimative Show begeisterte 500 Jugendliche
Bilder: privat

Migrant/innen im Stadtteil). Die Kulturpädagogen geben einen strukturierenden Rahmen vor, der Orientierung und gleichzeitig einen geschützten Freiraum bietet. Die Arbeit in der Theatergruppe ist prozessorientiert und beinhaltet auch die Interpretation und Diskussion von Haltungen und Meinungen der Kinder und Jugendlichen, da sie die Auseinandersetzung mit sich selbst und den anderen beteiligten Jugendlichen anregt.

Durch die zusätzliche Kooperation mit dem Institut für Musik der Carl von Ossietzky Universität Oldenburg wurde das Betätigungsfeld der Jugendlichen enorm erweitert. Für sie und die beteiligten Studierenden wurden viele neue Erfahrungen auch außerhalb des gewohnten Lebensumfeldes möglich. Alle Beteiligten konnten dabei immer wieder im gemeinsamen künstlerischen Schaffen und den darin enthaltenen kreativen-sozialen Arbeitsprozessen ihre räumlichen Grenzen überschreiten (z. B. fanden die gemeinsamen Proben in den Räumen der Universität und auch in der Freizeitstätte im Stadtteil

statt), neue Situationen erkunden und nicht alltägliche Begegnungen wahrnehmen.

Die Erfahrungen in dem Projekt zeigen, dass die Kooperation die Teilnehmenden über die gemeinsame Arbeit gestärkt und auf vielfältige Art und Weise bereichert hat. Berührungängste wurden abgebaut, soziale und künstlerische Kompetenzen erweitert und gesellschaftliche Teilbereiche aus ganz unterschiedlichen Blickwinkeln beleuchtet. Dieser Transfer eröffnet für alle Seiten neue Perspektiven.

„CAST – die ultimative Show“ wurde vor den Sommerferien schon drei Mal in der Aula der Carl von Ossietzky Oldenburg aufgeführt und einmal bei den Schultheatertagen im Staatstheater. Insgesamt waren bisher ca. 500 zum großen Teil jugendliche Zuschauer/innen von der Show begeistert. Im Herbst soll das Musical noch einmal aufgenommen werden und bis zu drei Mal an Schulen gespielt werden.

Weitere Informationen: www.rollentausch-oldenburg.de



Hallo,

mein Name ist Luisa Kamp. Ich bin 20 Jahre alt und habe im Frühjahr 2008 mein Abitur an der Graf-Anton-Günther Schule in Oldenburg gemacht. Seit dem 1. September mache ich bei der Oldenburgischen Landschaft ein Freiwilliges Kulturelles Jahr. Hier arbeite ich überall mit wo ich kann und bekomme so einen breit gefächerten Einblick in das kulturelle Alltagsleben. Insbesondere bin ich für den Bereich Kultur & Jugend sowie Jugendkulturförderung zuständig. Ich freue mich auf ein tolles Jahr voller neuer Erfahrungen!

Liebe Grüße,

Luisa Kamp